

Erfahrungsbericht Tobias Nagel

".....ich packe meine Sachen und bin weg!

Die Überlegung, während des Studiums eine Zeit lang ins Ausland zu gehen, bestand schon sehr lange. Viele Freunde und Bekannte haben es mir vorgemacht und gerade durch diese Schwärmereien wurde mir ein Auslandssemester immer wieder und stärker ans Herz gelegt.

Nach eingehender Voruntersuchung, ob es nicht Möglichkeiten gäbe, nach Australien, Neuseeland oder Kanada gehen zu können, habe ich mich mit Herrn Schwarz vom Akademischen Auslandsamt in Verbindung gesetzt. Jedoch gab es bis zum Jahr 2009 keine Austauschprogramme für den Studiengang Baumanagement mit einer australischen, kanadischen oder neuseeländischen Hochschule, die einen kostenlosen Aufenthalt bezüglich der Studiengebühren sicherstellten.

Etwas betrübt blickte ich dann einer Zukunft in Irland entgegen (Ich habe mich natürlich auch darauf gefreut, aber es war eben nicht meine erste Priorität) und wollte mich dort für ein Semester anmelden, als mir Herr Schwarz mitteilte, dass es ab dem 01. Januar 2009 eine Kooperation mit der kanadischen Lakehead University in Thunder Bay gibt.

Total glücklich über diese Möglichkeit, habe ich versucht, alle notwendigen Schritte so schnell wie möglich einzuleiten, um in dieses weite Land zu gelangen!

Kanada ist eigentlich unbeschreiblich. Ich war somit der erste Student der Hochschule Karlsruhe, der für vier Monate nach Kanada an die Lakehead University gegangen ist. Die Hauptansprechpartnerin Wendy Bons ist eine sehr nette und kompetente Frau, die einem in jeder Lage versucht, zu helfen. Ihr Englisch ist für jeden, wirklich jeden Studenten verständlich.



Bevor ich jedoch von der Universität genaueres berichte, möchte ich hinzufügen, dass es unabdingbar ist, dieses schöne Land vor oder nach dem Studienaufenthalt zu bereisen. Ich war vor dem Studium, also im August 2009 eine Woche in Vancouver, eine Woche auf Vancouver Island und ca. 1 Woche in Seattle, bevor ich nach Thunder Bay geflogen bin. Diese Natur, diese Erlebnisse und diese Eindrücke, die ich dort gewonnen habe, werde ich nie wieder vergessen, verlieren oder sonst irgendwie aus meinem Gedächtnis streichen. Kanada ist für mich Natur pur und wenn jemand daran Gefallen findet, dann gibt es an diesem Land keinen Weg dran vorbei.

Nun kommen wir wieder zur Universität. Die Einführungswoche für die Austauschstudenten und die Erstsemester fand in der ersten September-Woche statt. Es wurden Spiele gespielt, Campus-Touren angeboten und BBQ gab es auch jeden Tag. Man muss jedoch hinzufügen, dass das Einstiegsalter der Studenten in Kanada bei ca. 17 Jahren liegt und dies auch deutlich zu spüren ist. Ich war bei meinem Aufenthalt 26 und naja man merkt den Unterschied eben. Ich habe mich somit nach dem ersten Tag etwas abgekapselt und versuchte, Thunder Bay auf eigene Faust zu erkunden. Meine Room-Mates bzw. meine Mitbewohner im Haus waren 17, 19 und 20, aber abgesehen von ein paar Oldies, die mit knapp 40 nochmal angefangen haben, zu studieren, war ich wahrscheinlich sowieso der Älteste von allen Studenten. Die Uni hat ein tolles Angebot an allen möglichen Sportarten, aber egal was man dort macht, es kostet alles sehr viel Geld. So kostet eine Mitgliedschaft pro Team ca. 150 Dollar, die Monatsmiete auf dem Campus wird mit 700 Dollar veranschlagt und die Bücher für ein Semester kosten ca. noch mal 600 Dollar. Es kommt natürlich darauf an, wie viele Kurse man besucht. Ich habe mich für fünf Kurse in BWL entschieden. Man muss jedoch dazu sagen, dass die Lebenshaltung in Kanada insgesamt sehr sehr teuer ist.

Kommen wir zu den Professoren: Zwei meiner anfangs fünf Professoren waren keine Native-Speaker, sondern waren chinesischer Abstammung. Diese zu verstehen, stellte eine Herausforderung für sich dar. Somit hat man drei Probleme: Englisch verstehen, dieses Englisch verstehen und gleichzeitig noch den Stoff verstehen. Ich muss zugeben, dass ich mich des Öfteren bei meinen Kommilitonen darüber beschwert habe, dass ich die Professoren nicht verstehe, aber nachdem mir meine Room-Mates die gleichen Unannehmlichkeiten von anderen Fächern erzählten, wurde mir klar, dass es wohl zur Philosophie der Universität gehört, externe Professoren einzugliedern.

Kommen wir zu Thunder Bay: Die Stadt wurde vor einiger Zeit aus zwei Stadtteilen zusammengeschlossen, die ca. 5km auseinander liegen. Somit befindet sich in der Mitte dieses Verbindungsschlauches nicht viel, außer große Einkaufsläden auf der einen Seite und die Universität auf der anderen Seite der Verbindungsstraße. Ohne Auto ist man somit ziemlich aufgeschmissen. Zu Fuß benötigt man ca. 45 Minuten bis zum nächsten Superstore und zu Bars etwa 30 Minuten. Sollte ich jemals wieder nach Thunder Bay gehen, werde ich mir auf jeden Fall ein Auto zulegen, denn es ist wirklich eine Schande, die Zeit dort einfach verstreichen zu lassen, ohne die Umgebung genauestens erkunden zu können.



Ich wurde schon des Öfteren gefragt, ob ich die Universität empfehlen würde und ich kann dazu einfach kein konkretes Ja oder Nein geben. Ja wegen Kanada, den sehr netten Menschen, die einen definitiv anderen Umgang miteinander haben, als die Deutschen, der Natur und der Universität, die

eigentlich richtig gut organisiert ist. Nein für Diejenigen, die nur Party machen wollen, oder viel von der Natur sehen wollen und keine Möglichkeit haben, sich ein Auto zuzulegen. Weiterhin Nein für Diejenigen, die nicht so sehr auf Kälte stehen. Bei meiner Abreise am 07. Dezember 2009 herrschten kühle -20 Grad Celsius und im Januar und Februar wird es bis zu -45 Grad Celsius. Das ist dann wirklich kein Spaß mehr, außer für Eiskletterer natürlich. Denn selbst Snowboarden ist dann schwierig.



Ich kann für mich als Resümee behaupten, dass ich die Menschen und die Natur niemals vergessen werde und die Zeit insgesamt gesehen ein voller Erfolg für meine persönliche und meine sprachliche Weiterentwicklung war. Jedoch hätte ich mir im Nachhinein einen Studienort gewünscht, an dem einfach mehr los ist und bei dem ich nicht so sehr auf andere Menschen angewiesen bin, um einmal aus der Stadt heraus zu kommen."



Tobias Nagel